

Der menschlichere Weg

DIE ST GALLER IDEENSCHMIEDE ISG AG ist auf Wachstumskurs - die Abraxas AG beteiligt sich finanziell

Vor allem Banken und grosse Wirtschaftsunternehmen suchen heute einen Weg um Wahrnehmung der Mitarbeiter und Kunden in ihre Prognosen für die Zukunft einzubeziehen. Die ISG hilft dabei, Emotion messbar und steuerbar zu machen.

Bernard Marks

Ginge es nach ihm, so würde sich die Wirtschaft in den kommenden Jahren komplett verändern. «Das Wirtschaftssystem ist nicht gottgegeben», sagt der Gründer des ISG Institutes in St. Gallen, Oliver Fiechter. Zwar sollen auch weiterhin Gewinne erzielt werden, aber die menschlichen Aspekte müssen mehr in den Vordergrund treten. «In Tat und Wahrheit dreht sich bei Wirtschaft alles um die Bedürfnisse der Menschen, dennoch konzentrieren sich Unternehmen nur auf Finanzzahlen», das will der 36-jährige aus Buenos Aires stammende Unternehmer mit seiner Idee ändern. Besonders bei Banken tritt er mit seiner Idee derzeit offene Türen ein. Grosse Wirtschaftsunternehmen stehen bei ihm Schlange, um sich von ihm und seiner Ideenwerkstatt in Sachen Ökonomie beraten zu lassen.

Es braucht einen neuen Weg

«Die klassische BWL Ökonomie ist nicht mehr realitätsgetreu, es braucht alternative Formen», meint Oliver Fiechter. Es soll seiner Meinung nach eine Mischung sein, eine Wirtschaft, die die menschlichen Bedürfnisse ins Zentrum stellt. Fiechter beschreibt es mit einem einfachen Beispiel. Wenn der Wirt eines Gastbetriebes und die Chefin ihren Druck an Mitarbeiter weitergeben, sind auch schnell Angestellte nicht mehr so motiviert und bedienen die Kunden schlechter. Ob das die Kunden hinnehmen ist fraglich. Die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter und die Wahrnehmung der Kunden haben also eine Konsequenz auf den finanziellen Erfolg des Lokals im Folgemonat.

Durchgestartet

«Heute werden Unternehmen mit dem Blick in den Rückspiegel geführt», so Fiechter. Man wisse, was gestern passiert sei, und man versuche, auf der Basis des Gestrigen in die Zukunft zu extrapolieren bzw. zu schauen. «Es fehlen moderne Steuerungssysteme, die heutige bilden lediglich Effekte ab, alles was menschlich ist, wird heute nicht dargestellt, obwohl diese menschlichen Aspekte eine immense Bedeutung für Unterneh-



Bild: Bernard Marks

Der St.Galler Oliver Fiechter ist gefragt. Seine neuen Ideen über Ökonomie faszinieren die Wirtschaftselite in ganz Europa.

men haben», meint Fiechter weiter. Im Jahr 1999 gründete Oliver Fiechter eine Beratungsfirma für strategische Kommunikation und vor zwei Jahren das ISG-Institut. Das ISG entwickelt Methoden und IT-basierte Lösungen zur Identifikation, Darstellung und Steuerung subjektiver Nutzenfaktoren in Unternehmen. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in St. Gallen und eine Vertriebsniederlassung in Zug und Zürich. Bei der nationalen und internationalen Vermarktung seiner Produkte arbeitet ISG eng mit namhaften Lizenzpartnern wie zum Beispiel Price Waterhouse Coopers zusammen. Kürzlich erwarb die Züricher Abraxas Informatik AG eine 40-Prozent-Beteiligung an der ISG Institut AG. Das vor rund zwei Jahren gegründete ISG mit Sitz in St. Gallen beschäf-

tigt heute 30 Mitarbeitende und hat sich in den vergangenen Jahren rasanten Wachstums ein eindrucksvolles Kundenportfolio erarbeitet.

Manager denken heute um

Die Wirtschaft befindet sich nach der Wirtschaftskrise in einem starken Wandel, durch den das subjektive und das emotionale Verhalten von Mitarbeitern und Kunden ins Zentrum des Interesse von Managern rücken. Viele Unternehmen und öffentliche Verwaltungen suchen deshalb angestrengt nach Hilfsmitteln, um diesen Veränderungen gerecht zu werden. Die Ideen der ISG sind aus diesem Grund aktuell sehr gefragt. *bm.*

Allein vierzehn Mitarbeiter wurden bei der ISG im Jahr 2010. Die ISG ist ein bunter Mix aus vielen Fachbereichen. Das Know How von Informatikern, Betriebswirten, Psychologen, Soziologen, Philosophen, Designer, Kommunikationsexperten, Ingenieuren fliesen dort zusammen. «Das ausgewiesene IT-Fachwissen unseres Partners Abraxas sehen wir als strategische Erweiterung unserer Wertschöpfungsbasis, die es uns ermöglicht, unseren Kunden neue Dienstleistungen anzubieten», ergänzt Oliver Fiechter abschliessend. Als nächstes will der Senkrechtstarter sein Buch mit dem Titel «Ökonomie 3.0» auf den Markt bringen. Es erscheint in einem renommierten deutschen Verlag. Mehr Infos unter www.isg-group.ch.

St.Galler Firmen sind optimistisch

ST.GALLEN Erfreuliches Nachrichten gibt es gleich Anfang des neuen Jahres aus der Wirtschaft in der Region St.Gallen. Die Stimmung in den Wirtschaftsunternehmen ist gut. Mehr Personal wird eingestellt und die Preise sollen stabil bleiben. Rund 75 Prozent der Unternehmen in der Region St.Gallen rechnen für die kommenden sechs Monate mit einer guten bis sehr guten Auslastung, über 80 Prozent bezeichnen die derzeitige Geschäftslage als «gut bis sehr gut». Das zeigt die aktuelle Umfrage der Wirtschaft Region St.Gallen (WISG) zu den Unternehmensperspektiven.

Die Einschätzungen der jeweils mehr als hundert Unternehmen aus den Bereichen Dienstleistungen, Industrie, Bauwirtschaft und Handel haben sich seit der letzten Umfrage im Mai 2010 nochmals deutlich verbessert. Zur WISG, die diese Umfrage zweimal im Jahr durchführt, gehören über 350 Unternehmen mit über 27'000 Arbeitsplätzen.

Veränderung in einem Jahr

Noch vor einem Jahr war bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage nur knapp die Hälfte der Unternehmen optimistisch – nun bezeichnen sie 81 Prozent als gut bis sehr gut. Auch der aktuelle Auftragsbestand ist bei 71 Prozent der antwortenden Unternehmen aus der Region St.Gallen gut bis sehr gut (wobei immerhin dreizehn Prozent hier von einer unbefriedigenden Situation sprechen).

Im vergangenen halben Jahr sahen sich 45 Prozent sehr gut ausgelastet, 36 Prozent gut – im Juni hatten in der «Vorausschau» nur 65 Prozent mit guter bis sehr guter Auslastung gerechnet, anfangs 2010 sogar nur die Hälfte der Firmen. Hatten vor einem Jahr ganze 8 Prozent (nochmals ein Prozent weniger als im Mai 2009) rechnen mit einer sehr guten Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten gerechnet, so sind es nun fast zwanzig Prozent. Weitere 42 Prozent rechnen mit einer guten Entwicklung, 32 Prozent mit einer befriedigenden Entwicklung. Gänzlich skeptisch zeigen sich nur noch gut sechs Prozent.

Mehr Personal

Drei Viertel der Betriebe erwarten für ihren Betrieb gleichbleibende Beschäftigtenzahlen, 22 Prozent rechnen in ihrem Unternehmen sogar mit mehr Beschäftigten, lediglich drei Prozent mit weniger Personal. Und bei der Einschätzung der Preise, die traditionell ziemlich stabil ausfällt, ist ebenfalls ein Viertel der Befragten optimistisch, dass eventuell sogar einige Anpassungen nach oben bald möglich werden. *red.*

55'000 freiwillige Stunden geleistet, das muss belohnt werden

TAUSEND HERISAUER leisteten im Jahr 2010 unschätzbar wertvolle Freiwilligenarbeit - Gemeinde Herisau schreibt «Prix Benevol» aus

Diese Zahl geht aus einer Umfrage der Gemeindeganzlei hervor, an der knapp 70 Vereine und Gruppen teilgenommen haben. In Wirklichkeit liegen die Zahlen noch deutlich höher, da einige Gruppierungen aus Sport, Kirche, Kultur

und Politik nicht erfasst werden konnten - allein auf der Gemeindehomepage sind ca. 180 Vereine eingetragen. Kommt hinzu, dass ein grosser Teil der Freiwilligenarbeit von einzelnen Personen im Stillen geleistet und deshalb nicht

erfasst wird. Auch wenn die Zahlen nur Näherungswerte darstellen, verdeutlicht die Umfrage, wie stark sich die Herisauer freiwillig engagieren. «Der Wert der Freiwilligenarbeit lässt sich kaum in Zahlen fassen, aber sie kommt im Dorf-

leben, in der Kultur und im Zusammenhalt der Einwohner spürbar zum Ausdruck», sagt Peter Künzle, Geschäftsführer der Fachstelle für Freiwilligenarbeit Benevol in St. Gallen und Einwohnerrat in Herisau. Er ist überzeugt: «Freiwilligen-

arbeit hat eine ansteckende Wirkung. Auch deshalb lohnt es sich, die Anerkennung und Wertschätzung den Freiwilligen gegenüber zum Ausdruck zu bringen.» Herisau schreibt deshalb den Preis Prix Benevol für 2011 aus. *red.*